

FREIWILLIG

VANILLEEIS

VANESSA NICKEL IST EHRENAMTLICHE STERBEBEGLEITERIN FÜR DAS AMBULANTE ERWACHSENENHOSPIZ STUTTGART

Vanessa Nickel entlastet die Angehörigen eines Sterbenskranken. Etwa zwei Stunden pro Woche verbringt die 32-Jährige mit einer kranken Person, spielt Karten, hält die Hand, spricht, liest vor. „Ich bin zum Hospiz gekommen, nachdem meine Mutter vor über drei Jahren starb“, erzählt Nickel. Die Arbeit des Hospizes in Düsseldorf, wo sie früher mit ihrer Familie lebte, hat sie begeistert. „Ich habe meine Mutter mitgepflegt und das Hospiz hat uns dabei so sehr geholfen, dass ich nun etwas zurückgeben wollte.“

In Stuttgart hat sie vor zwei Jahren die Ausbildung zur Sterbebegleiterin gemacht. Ein halbes Jahr lang wurde sie auf diese Arbeit und den Umgang mit Verlust vorbereitet. „Wir lernten unter anderem, wie wir Kraft tanken können oder Beziehungen aufbauen, ohne verletzt zu werden“, erklärt Nickel. Bereits Berührungen und kleine Aufmerksamkeiten machen die betreuten Personen oft schon glücklich. „Eine Dame bat mich einmal, ihr Vanilleeis mitzubringen. Als sie das Eis sah, strahlte sie über das ganze Gesicht. Allein dafür lohnt sich meine Arbeit schon.“ Hauptberuflich arbeitet sie für einen Automobilkonzern. „Der Kontrast ist schon stark. Egal, wie gestresst ich nach der Arbeit bin: Bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit fahre ich wieder total runter. Es gibt mir Ruhe.“

BÄRENSTARK

CHRISTA AYDIN UND MARGARETE BOHLAND LESEN IM VEREIN LESEOHREN KINDERN AUS BÜCHERN VOR

Christa Aydin ist seit zwei Jahren, Margarete Bohland seit siebzehn Jahren in Rente. Beide sind begeisterte „Leseohren“ – das bedeutet, sie lesen alle zwei Wochen Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter in der Stuttgarter Stadtbibliothek vor. „Ich war früher Erzieherin und Leiterin eines Kindergartens“, erzählt Aydin.

„Für mich war dann schnell klar: Ich möchte auch in meiner Rente mit Kindern arbeiten.“ Bohland war Lehrerin an einer Grundschule und ist seit 2003 beim Verein Leseohren. „Ich habe meinen Schulklassen jeden Morgen im Deutschunterricht vorgelesen. Kinder lernen dabei, zuzuhören, sich zu konzentrieren und stillzusitzen.“

Das Vorlesen ist eine Bereicherung für die Kinder und für die Vorleser. Man wird wahrgenommen. „Kinder suchen auch immer sehr unsere Nähe“, erzählt Aydin: „Die kuscheln sich oft richtig an uns ran und fühlen sich sehr wohl.“ Dafür seien die Nischen in der Stadtbibliothek sehr geschickt. Natürlich ist es auch immer eine Herausforderung, mit Kindern zu arbeiten, die man nicht kennt. „Da hilft uns dann unsere Erfahrung weiter. Und es macht auch einfach sehr viel Spaß“, sagt Bohland. Sie hat beobachtet, dass gerade ältere Kinder sich schon mehr für Sachbücher mit Dinos oder Flugzeugen interessieren, während Aydin bemerkt: „Die Kleinen mögen sehr gerne Tiergeschichten – vor allem mit Bären.“